

Drucksache

Sachstandsbericht Breitbandausbau			
verantwortlich: Stabsstelle Wirtschaftsförderung		Drucksache 2018/070	
		14.03.2018	
Beschlussfassung:	Ö	26.02.2018	Umwelt- und Verkehrsausschuss

Beschlussvorschlag:

1. Der Sachstandsbericht Breitbandausbau wird zur Kenntnis genommen.
2. Die Verwaltung wird beauftragt den Ausbau der ersten zwei Teilstücke des Backbone Netzes auszuschreiben und an den günstigsten Anbieter zu vergeben.

1. Zusammenfassung

Die Kreisverwaltung arbeitet weiter mit Hochdruck daran, den Breitbandausbau im Rems-Murr-Kreis voranzubringen. Dies erfolgt in enger Abstimmung mit den benachbarten Landkreisen (Böblingen, Esslingen, Göppingen und Ludwigsburg), der Landeshauptstadt Stuttgart sowie dem Verband Region Stuttgart. Gemeinsam hat man sich für die gesamte Region Stuttgart bis zum Jahr 2025 zum Ziel gesetzt, 100 % der Gewerbegebiete und mindestens 50 % der Privathaushalte mit einem gigabitfähigen Glasfaseranschluss zu versorgen. Bis 2030 sollen dann bis zu 90 % der Privathaushalte die Möglichkeit eines wirtschaftlichen Glasfaser-Breitbandanschlusses haben.

Innerhalb der Region Stuttgart mit einer einheitlichen Strategie aufzutreten erscheint für ein Erreichen der gesetzten Ziele wichtig. Die gute und enge Zusammenarbeit innerhalb der gesamten Region Stuttgart wird bereits spürbar von Telekommunikationsanbietern die selbst Breitbandausbau betreiben, als auch von potentiellen Betreibern eines zukünftigen Breitbandnetzes und nicht zuletzt auch von der Politik wahrgenommen. Dies könnte auch zu Entwicklungen führen, die derzeit noch nicht absehbar sind, beispielsweise zu einem schnelleren Ausbau durch private Telekommunikationsanbieter in der Region Stuttgart, oder neuen Fördermöglichkeiten von Bund oder Land.

Die Kreisverwaltung hat bei allen Überlegungen im Blick, dass die eigentliche Mammutaufgabe nicht ein „regionales oder kreisweites Backbonenetz“ ist, sondern der innerörtliche Ausbau mit Glasfaser, den die Städte und Gemeinden zu stemmen haben. Alle Maßnahmen des Kreises sollen daher auch weiterhin eng mit den Städten und Gemeinden abgestimmt werden. Aus Sicht der Kreisverwaltung sind die derzeitigen Förderrichtlinien für diese Infrastrukturaufgabe (noch) nicht geeignet, um den Ausbau der Glasfaseranschlüsse bis ans Gebäude (sogenanntes FTTB – „Fibre To The Building“) voranzubringen.

Denn derzeit wird auch das sogenannte „Vectoring“ gefördert, bei dem der Glasfaserausbau nur bis zum Verteilerkasten erfolgt. Damit wird zwar schnelleres Internet grundsätzlich möglich und als Übergangstechnik sind schnelle Verbesserungen bei den Übertragungsgeschwindigkeiten erreichbar. Experten sind sich aber weitgehend einig, dass die tatsächlichen Geschwindigkeiten nicht ausreichen, um die Erfordernisse von Wirtschaft und Privathaushalten langfristig zu sichern.

Daher verfolgt die Kreisverwaltung weiterhin konsequent die Umsetzung eines kreisweiten „Backbone-Netzes“ als zentrale Datenautobahn mit Glasfaser und mindestens zwei Anschlussstationen für jede Kommune und möglichst Verknüpfung innerhalb der gesamten Region Stuttgart. Ziel bleibt, ein Backbone-Netz im Rems-Murr-Kreis zu erstellen, um so die Voraussetzungen für den innerörtlichen Ausbau der Glasfaseranschlüsse bis ans Gebäude (FTTB) sowohl in Gewerbegebieten als auch in Privathaushalten zu schaffen.

Die vollständigen Pläne für ein „Backbone-Netz“ im Rems-Murr-Kreis liegen bereits vor. Im Kreishaushalt stehen Mittel für die ersten Ausbauabschnitte in Höhe von rund 500.000 Euro zur Verfügung.

Der Baubeginn von zwei Teilstücken des Backbone-Netzes soll noch vor dem 31. August 2018 erfolgen, um die Sperrfrist des Markterkundungsverfahrens nicht verstreichen zu lassen und die Wirtschaftlichkeit eines Glasfaserausbaus durch den Landkreis zu sichern.

2. Sachverhalt

2.1 Aktuelle Entwicklungen

Der Entwurf des Koalitionsvertrages zwischen CDU, CSU und SPD sieht einen Anspruch auf schnelles Internet bis zum Jahr 2025 auf der Basis der Glasfasertechnologie vor. Konkrete Geschwindigkeiten (sogenannte Aufgriffsschwelle) werden aber nicht genannt. Es ist daher derzeit unklar, ob auch die „Vectoring-Technologie“, unter diese Begrifflichkeiten fallen.

Die Strategie der künftigen Bundesregierung zum Ausbau mit echter Glasfasertechnologie ist daher weiterhin unklar. Ebenso bleibt abzuwarten, inwieweit zukünftig Bundes- und Landesförderung besser ineinandergreifen und ob sich auch zusätzliche Fördermöglichkeiten für Ballungsräume wie die Region Stuttgart ergeben.

Aus Sicht der Kreisverwaltung ist und bleibt eine koordinierte Zusammenarbeit der fünf Landkreise in der Region Stuttgart, der Landeshauptstadt und des Verbandes Region Stuttgart notwendig, um die ehrgeizigen Ziele zu erreichen.

Die Zusammenarbeit läuft sehr gut und wird durch den Verband Region Stuttgart koordiniert. Im Rahmen eines Steuerungskreises sind alle Partner eingebunden und es besteht so die Möglichkeit, auch auf neue Entwicklungen schnell zu reagieren.

2.2 Ausbau im Rems-Murr-Kreis

Um die Sperrfrist des Markterkundungsverfahrens nicht verstreichen zu lassen und die Wirtschaftlichkeit eines Glasfaserausbaus durch den Landkreis zu sichern, muss der Rems-Murr-Kreis bis zum 31. August 2018 mit dem Ausbau des Backbone-Netzes beginnen.

Für den Beginn des Ausbaus des Backbone-Netzes wurden in enger Abstimmung mit dem Planungsbüro TKT aus Backnang zwei Teilstücke ausgewählt. Auswahlkriterien für die ersten zwei Teilstücke waren die schnelle Realisierbarkeit und die schnelle Inbetriebnahme.

2.2.1 Mitverlegung im Rahmen von Straßensanierungsmaßnahmen

In Allmersbach im Tal wird die Kreisstraße K1841 zwischen der L 1080 – Heutensbach und Cottenweiler saniert (siehe Nummer E 17 im Kreisstraßenmaßnahmenplan 2014-2018). Die Sanierung bietet Möglichkeiten der Mitverlegung. Hierdurch kann ein Teilstück des Backbone-Netzes sehr wirtschaftlich realisiert werden. Die Detailplanung wurde bereits in Auftrag gegeben.

2.2.2 Verlegung zwischen Welzheim und Alfdorf-Rienharz

Das Backbone-Netz verläuft zwischen Welzheim und Rienharz. Durch den Ausbau dieses Teilstücks kann der vorhandene Einspeisepunkt des bestehenden Glasfasernetzes in Welzheim mit dem Alfdorfer Teilort Rienharz verbunden werden. Rienharz ist derzeit unterversorgt (das bisherige Netz ermöglicht nur eine Downloadgeschwindigkeit bis maximal 25 MB). Durch den Ausbau dieses Backbone-Teilstücks wird in Rienharz erstmals einen örtlichen Einspeisepunkt für Glasfasertechnologie erhalten. Durch den Ausbau können Alfdorf und Welzheim einen interkommunalen Förderantrag stellen. Dadurch erhöht sich der maximale Fördersatz für den innerörtlichen Ausbau. Durch den unmittelbar möglichen innerörtlichen Ausbau kann das Teilstück des Backbone-Netzes sehr zeitnah in Betrieb gehen.

Die Detailplanung für beide Maßnahmen wurde bereits mit den betroffenen Kommunen abgestimmt und beauftragt. Die Kosten werden derzeit ermittelt. Sobald die Detailplanung vorliegt wird ein Antrag beim Land auf Förderung gestellt. Zudem erfolgt ein Antrag auf vorzeitigen Maßnahmenbeginn, damit der Bau vor dem 31. August 2018 beginnen kann. Es wird von einer Förderung ausgegangen, da die Fördervoraussetzungen vorliegen (ländlicher Raum, interkommunale Verbindung, Erschließung unterversorgter Gebiete).

Die Ausschreibung und Vergabe der Baumaßnahmen erfolgt alsbald, damit der Spatenstich vor dem 31. August 2018 möglich ist.

2.3 Ausblick

Nach dem 31. August 2018 und der Umsetzung erster Ausbaumaßnahmen sollen weitere Ausbauschritte für das „kreisweite Backbone-Netz“ geplant und deren Umsetzung in enger Abstimmung mit Fachplanern erfolgen.

Die Kreisverwaltung wird jedoch trotz der eigenen Ausbaubemühungen weiterhin die bundes- und landespolitischen Entwicklungen beobachten und neue Möglichkeiten der Förderung nutzen. In enger Abstimmung mit den Partnern in der Region Stuttgart wird die Kreisverwaltung kontinuierlich daran arbeiten, die gesteckten Ziele in Sachen Breitbandausbau zu erreichen. Sollten sich neue Möglichkeiten ergeben, die einen zeitnahen und verlässlichen Breitbandausbau auch ohne weiteres Engagement des Kreises im Breitbandausbau sicherstellen, werden diese geprüft.

Die Kreisverwaltung wird dem Umwelt- und Verkehrsausschuss auch weiterhin kontinuierlich über die Entwicklungen berichten.

